

## grün im gesicht

Im Bioladen riecht  
es muffig  
Von Wiglaf Droste



MICHAEL BARNEY

Eine seltsame Beklommenheit umhüllt einen, wenn man einen Bioladen betritt; eben noch munter und guter Dinge, findet man sich jedesmal schlagartig in einem Paralleluniversum wieder, von dem man nur eins weiß: Hier hast du keine Freunde, hier bist du ganz allein. Selbst häufige, regelmäßige Wiederholung hilft nicht; es tritt keine Gewöhnung ein, der Grusel bleibt. Woran liegt es? Ist es der etwas staubige, leicht muffige, zuweilen auch ins Faulige spielende Geruch? Ist es diese gedämpfte, beinahe sakrale Stimmung, mit der

die eher banale Verrichtung eines Einkaufs zu einem Akt höherer Bewußtheit stilisiert werden soll? Ist es das instinktive Mißtrauen gegenüber Bürgern, die zugunsten eines besseren Lebens für alle – und wehe nicht! – ausgerechnet Reis-schleim und Tofu-Wurst kaufen und verkaufen? Sind es die gestrengen Blicke, an denen Dr. Röntgen seine Freude gehabt hätte? Diese Der-liebe-Gott-sieht-alles-Mienen, die die Kundenschaft durchleuchten: So, du

willst hier also ein Brot kaufen? Bist du dafür denn qualifiziert? Und gehörst du überhaupt dazu, zu uns? Du siehst aber gar nicht so aus, als ob du dich richtig ernährst, du mit deiner Edeka-Tüte ... Na ja, dein Geld nehmen wir, aber gern gesehen bist du hier nicht, Fremder. Einkaufen im Bioladen ist wie Konfirmationsunterricht: Man fühlt sich ständig ertappt. Ein Sünder ist man, das kriegt man immer schön reingereicht. Der al-

ternative Protestantismus müffelt nach Geiz und Getreide; seine Protagonisten sind mürrisch, übellaunig, rechthaberisch; geschlechtsneutral aussehende Figuren, die eine Aura derart kniepe-riger Zugekniffenheit umgibt, gegen die selbst ein Zeuge Jehovas noch Hedonismus und Daseinsfreude verströmt.

Flink schnappt man sein Brot und tritt ins Freie; puuh, durchatmen, wie früher, nach dem Kirchgang, raus in die Welt, die voller Schrecken sein mag, aber verglichen mit einem Bioladen doch immer ein Ort des Trostes ist. Der Punk an der Ecke trinkt schon am Morgen Bier; ich gebe ihm Geld für mehr davon, denn er ist ein Verbündeter.

Wiglaf Droste: „Begrabt mein Hirn an der Biegung des Flusses“. Edition Nautilus, Hamburg; 128 Seiten; 24,80 Mark.

## männer mögen maggi

Eine Bremer Psychologin untersucht Nahrungspräferenzen der Geschlechter

Kaum ein Thema bewegt die Wissenschaftlerin Gisla Gniech, 60, so sehr wie der Zusammenhang zwischen „Essen und Psyche“. In einem gleichnamigen Buch\* geht die Bremer Psychologie-Professorin einer Fülle spannender Fragen nach: etwa warum Quark depressiv macht und ob Vampire – als eine Art Halbkannibalen – wirklich existieren.

Interessant zu lesen ist auch, was Gniech über Ernährungsgewohnheiten von Männern und Frauen zu berichten weiß: Während Männer besonders gern Kalbshaxen

und Peperoni oder Maggi mögen, bevorzugen Frauen eher Salate, Obst und Truthahnfleisch. Grund, laut Gniech: Männer verzehren nach eigenem Bekunden Schweres und Scharfes „zur Stärkung der Kraft und Potenz“, Frauen dagegen „setzen die Gesundheit, die Gewichtsproblematik und die Schönheit an erste Stelle“.

\* Gisla Gniech: „Essen und Psyche. Über Hunger und Sattheit, Genuß und Kultur.“ Springer Verlag, Berlin/Heidelberg; 260 Seiten; 29,80 Mark. Ein Beitrag von Gisla Gniech über Vampirismus und Kannibalismus findet sich im Online-Angebot von SPIEGEL special – Adresse: <http://www.spiegel.de/special>

Was Frauen und Männer am liebsten auf dem Teller haben

Frauen

Folienkartoffeln, Kartoffelbrei, gebackene Nudeln mit Zutaten, Pellkartoffeln mit Quark, Nudelauflauf, Eierpfannkuchen mit Fleischfüllung, Spaghetti mit Hackfleisch-Tomaten-Sauce, überbackener Toast, Reissalat, Risotto, Nudelsalat, Kartoffelsuppe, Kartoffelauflauf, Nudeln. Italienischer Salat, Zucchini Bohnensalat, Kohlrabi, Rotkraut gekocht, Chicoree, Spinat, Blumenkohl überbacken, Rote Bete, Rotkrautsalat, Gurkensalat. Heiße Apfeltasche, Apfelstrudel, Zwetschgenknödel, Müsli, Grießbrei mit süßen Zutaten. Kabeljau, Schellfisch gegrillt, Fleischfondue in Öl, Hühnerfrikassee, Fischfilet gedünstet, Karpfen gebacken, Heilbutt und Scholle gebraten, Matjes-/Salzhering nach Hausfrauenart. Salzmandel, Käsesalat. Zitrone, Melisse, Vanille, Schnittlauch, Nelken, Petersilie, Zimt, Dill.

Männer

Jägerschnitzel, Currywurst mit Brötchen, Rindswurst mit Pommes frites, Currywurst mit Kartoffelsalat und Pommes frites, Schweinesülze, Schlachtplatte, Rebhuhn gebraten, Pfeffersteak, Zigeunerschnitzel, Hirschgulasch, Schweinshaxe, Hirschfilet, Rehulasch, Hammelkotelett, Hirschbraten, Wildschweinfilet, Bockwurst mit Brötchen, Hammelragout, Hasenbraten, Rumpsteak, Leberkäse, Wildschweingulasch, Wildschweinbraten, Rindswurst mit Kartoffelsalat, Bratwurst mit Pommes frites, Lammkotelett, Eisbein, Kalbshaxe, Strammer Max, Rindersteak, Bockwurst mit Pommes frites. Bauerngeröstel, Porridge, Sellerie, Ochsenchwanzsuppe aus Suppenpulver, Erbsensuppe, Erbseneintopf. Austern, Erdnüsse gesalzen. Eingelegte Peperoni und Maggi.